

Ausgabe: Stadt und Landkreis Hof
Datum: Donnerstag, 25. Februar 2016

Handwerk vor der digitalen Revolution

Die HWK will Handwerkern die Angst vor der modernen Technik nehmen. Ihr Weg: Schulungen und ein Innovationspfad.

München - Zur Eröffnung der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München hat die Handwerkskammer für Oberfranken ihre neuen Aufgaben im "Kompetenzzentrum Digitales Handwerk" vorgestellt. Konkret wird die Kammer für verschiedene Handwerksberufe detaillierte Bedarfsanalysen durchführen und neue Schulungskonzepte zum Thema Digitalisierung entwickeln. Wie Projektleiterin Johanna Erlbacher mitteilte, wird in den Räumen der Handwerkskammer in Bayreuth ein digitaler Innovationspfad aufgebaut, der Einsatzmöglichkeiten digitaler Technik in den verschiedensten Gewerken präsentiert. Dabei könnten Handwerker "sehen und fühlen", welche praktischen Möglichkeiten die Digitalisierung für sie bietet, erläuterte Erlbacher. Zudem werde die Kammer Schulungsmodulare für digitale Anfänger, aber auch für Fortgeschrittene anbieten und Produktionsbausteine für einzelne Gewerke entwickeln. Beispiele sind 3-D-Druck-Verfahren im Schreiner- und Bäckerhandwerk, digitale Messverfahren für Maler und Zimmerer, neue digitale Anwendungen im Elektrohandwerk wie Sicherheitssysteme und "Smart-Home"-Lösungen oder die digitale Aufbereitung von Arbeitsschritten im Metallbau. Als Ansprechpartner für praktische Anwendungen steht auch die Lichtenfelser Firma Concept Laser GmbH zur Verfügung, einer der weltweit führenden Hersteller von Industrielaseranlagen zur Fertigung von Bauteilen aus Metallpulver. Nach den Worten von Anne-Christine Habel, Geschäftsführerin am Hofer Institut für Informationssysteme, geht es auch darum, den Handwerkern die Scheu vor digitalen Arbeitsschritten zu nehmen. Vielfach herrsche dort die Angst, dass digitale Techniken den traditionellen Handwerker überflüssig machen. Ziel müsse aber sein, traditionelles Handwerk durch moderne Techniken zu ergänzen. "Betriebe, die da nicht mitgehen, können auf lange Sicht ins Hintertreffen geraten", sagte sie. Auch Erlbacher meinte, kaum ein Handwerksbetrieb werde sich der Digitalisierung auf Dauer entziehen können. Die Betriebe müssten die neuen Möglichkeiten annehmen, die für sie enthaltenen Vorteile daraus ziehen und die Chance zu höherer Wertschöpfung nutzen. Wirtschaftswissenschaftler gehen von enormen Wachstumsmöglichkeiten durch die Digitalisierung aus. Damit sie auch von Handwerksbetrieben genutzt werden könne, sei es wichtig, diese bei der Anwendung digitaler Prozesse praxisbezogen zu unterstützen, erklärte Kammerpräsident Zimmer. Hier setze die Arbeit des Kompetenzzentrums an. Iris Glicke, parlamentarische Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium, ergänzte, dass digitale Produktentwicklung und moderne Fertigungsverfahren längst zum Handwerk gehörten. *Betriebe, die da nicht mitgehen, können auf lange Sicht ins Hintertreffen geraten.* Anne-Christine Habel, Institut für Informationssysteme Hof

Handwerk vor der digitalen Revolution

Die HWK will Handwerkern die Angst vor der modernen Technik nehmen. Ihr Weg: Schulungen und ein Innovationspfad.

Von Jürgen Umlauf

München – Zur Eröffnung der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München hat die Handwerkskammer für Oberfranken ihre neuen Aufgaben im „Kompetenzzentrum Digitales Handwerk“ vorgestellt. Konkret wird die Kammer für verschiedene Handwerksberufe detaillierte Bedarfsanalysen durchführen und neue Schulungskonzepte zum Thema Digitalisierung entwickeln. Wie Projektleiterin Johanna Erlbacher mitteilte, wird in den Räumen der Handwerkskammer in Bayreuth ein digitaler Innovationspfad aufgebaut,

der Einsatzmöglichkeiten digitaler Technik in den verschiedensten Gewerken präsentiert. Dabei könnten Handwerker „sehen und fühlen“, welche praktischen Möglichkeiten die Digitalisierung für sie bietet, erläuterte Erlbacher.

Zudem werde die Kammer Schulungsmodulare für digitale Anfänger, aber auch für Fortgeschrittene anbieten und Produktionsbausteine für einzelne Gewerke entwickeln. Beispiele sind 3-D-Druck-Verfahren im Schreiner- und Bäckerhandwerk, digitale Messverfahren für Maler und Zimmerer, neue digitale Anwendungen im Elektrohandwerk wie Sicherheitssysteme und „Smart-Home“-Lösungen oder die digitale Aufbereitung von Arbeitsschritten im Metallbau. Als Ansprechpartner für praktische Anwendungen steht auch die Lichtenfelser Firma Concept Laser GmbH zur Verfügung, einer der weltweit führenden Hersteller von Indus-

trialaseranlagen zur Fertigung von Bauteilen aus Metallpulver.

Nach den Worten von Anne-Christine Habel, Geschäftsführerin am Hofer Institut für Informationssysteme, geht es auch darum, den Handwerkern die Scheu vor digitalen Ar-

„Betriebe, die da nicht mitgehen, können auf lange Sicht ins Hintertreffen geraten.“

Anne-Christine Habel,
Institut für Informationssysteme Hof

beitsschritten zu nehmen. Vielfach herrsche dort die Angst, dass digitale Techniken den traditionellen Handwerkern überflüssig machen. Ziel müsse aber sein, traditionelles Handwerk durch moderne Techniken zu ergänzen. „Betriebe, die da nicht mitgehen, können auf lange Sicht ins Hintertreffen geraten“, sagte sie.

Auch Erlbacher meinte, kaum ein Handwerksbetrieb werde sich der Digitalisierung auf Dauer entziehen können. Die Betriebe müssten die neuen Möglichkeiten annehmen, die für sie enthaltenen Vorteile daraus ziehen und die Chance zu höherer Wertschöpfung nutzen.

Wirtschaftswissenschaftler gehen von enormen Wachstumsmöglichkeiten durch die Digitalisierung aus. Damit sie auch von Handwerksbetrieben genutzt werden könne, sei es wichtig, diese bei der Anwendung digitaler Prozesse praxisbezogen zu unterstützen, erklärte Kammerpräsident Zimmer. Hier setze die Arbeit des Kompetenzzentrums an.

Iris Gleicke, parlamentarische Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium, ergänzte, das Kompetenzzentrum zeige, dass digitale Produktentwicklung und moderne Fertigungsverfahren längst zum Handwerk gehörten.